

DO YOU HEAR GHOST CALLS?
A Teary LAMENT for HUMAN Existence,
A SHOUT OUT to the LIVING
TO TAKE MORE CARE
of Themselves, the World
of EACH OTHER

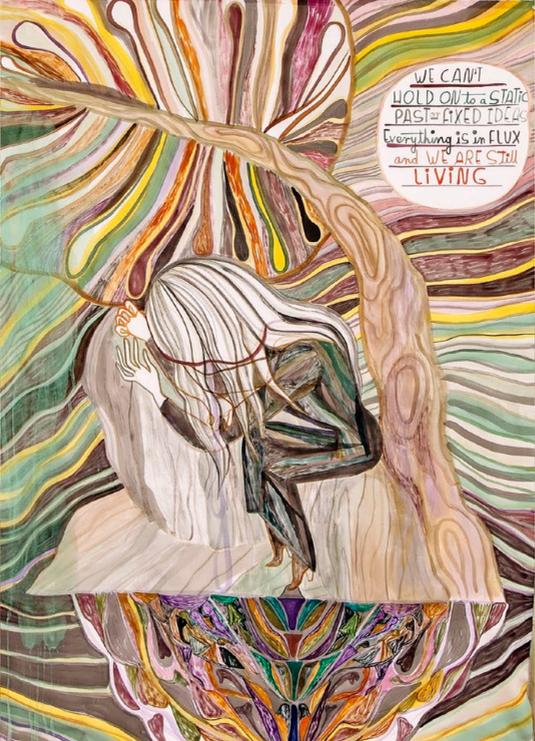


UNLOCKING PORTALS to Other Worlds

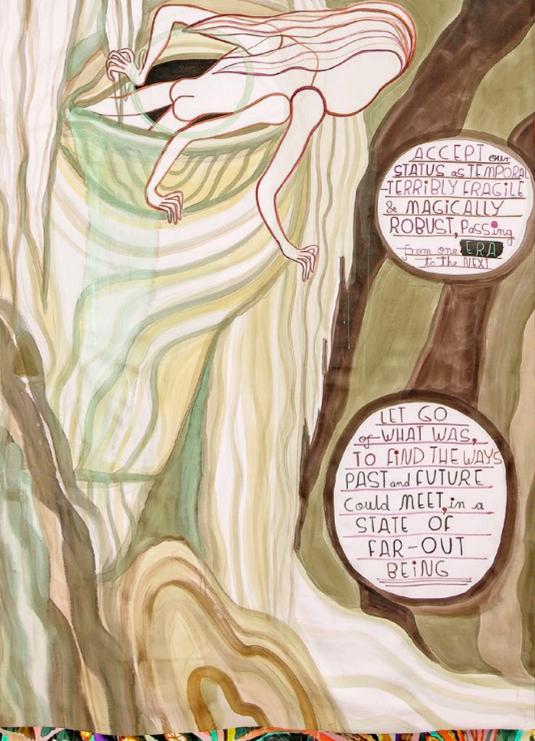
Reaching BEYOND The SURFACE To FIND MEANING



LET'S CLIMB THROUGH THIS GRIEF TOGETHER
It's So Much BIGGER Than US
THE SORROW of our Age
THE SORROW of ALL TIME



WE CAN'T HOLD ON to a STATIC PAST - FIXED IDEAS
Everything is in FLUX and WE ARE STILL LIVING



ACCEPT our STATUS as TEMPORARILY FRAGILE & MAGICALLY ROBUST, PASSING FROM ONE ERA to the NEXT

LET GO of WHAT WAS, TO FIND THE WAYS PAST and FUTURE COULD MEET, in a STATE OF FAR-OUT BEING



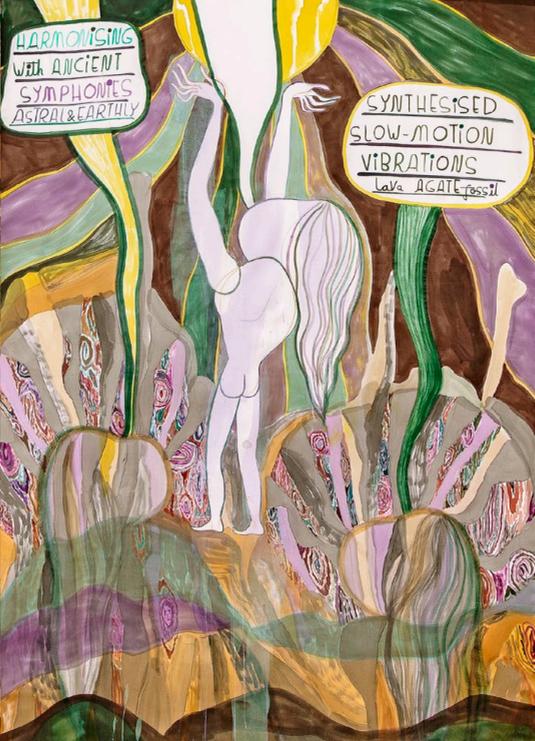
OUR imbalances NOW BALANCE on a TIPPING POINT

THE EARTH TILTS on ITS AXIS, offering ANOTHER VIEW of the COSMOS, a SYSTEM of LAYERED VIBRATIONS and TIME of NON-VOLUNTARY PRESENCE

WE'LL Soon Be OBSCURE, Predecessors DARK AGE, Click! The Human IDEAS of OUR ERA IN CONCRETE STILL ABSTRACTIONS to future Generations



FACTS BECOME FANTASTICAL NOTIONS



HARMONISING WITH ANCIENT SYMPHONIES ASIRAL & EARTHLY

SYNTHESISED SLOW-MOTION VIBRATIONS
Lava, AGATE Fossil



A CACTUS of BIRDS TRANSPORT A PASSING BEING to the Edges of TIME and SPACE

NOT YOU, THIS TIME

You TRAVEL in YOUR OWN STORM.



LET POETS SPEAK
Listen in to VOICES we have LOST BEFORE

GIVE SPACE to the Deliciously UNFAMILIAR THAT EXPANDS UNDERSTANDING

THIS IS NOT THE END
Let's USE The TIME We HAVE TOGETHER, EMBRACING a forward Movement WITHOUT FEAR

EMMA TALBOT TALKING to NATURE

DE

Das Gespenstische ist in Emma Talbots multi-medialen Arbeiten allgegenwärtig. Das Werk der britischen Künstlerin beschäftigt sich mit einer instabilen, bedrohlichen Außenwelt, die unsere innere Welt verstört und erschüttert. Intuitive Zeichnungen bilden die Grundlage für groß-formatige Seidenmalereien, dreidimensionale Formen und filmische Animationen.

GHOST CALLS

In *Ghost Calls* (2021), einer beinahe vierzehn Meter langen Malerei auf Seide, erscheint das Gespenstische als Echo vergangener Möglichkeiten und verlorener Zukünfte. Vor dem Hintergrund der humanitären und ökologischen Krisen unserer Zeit imaginiert die Künstlerin eine Welt nach dem systemischen Kollaps: Aus der kapitalistisch geprägten Gesellschaft herausgeschleudert, muss sich die Menschheit für ihr Überleben auf uralte, ganzheitliche Formen des Seins und der Zusammengehörigkeit besinnen. Auf zehn aufeinanderfolgenden bemalten Textilbahnen, die im Projektraum des KunstHausWien auf geschwungenen Trägern präsentiert werden, sind gesichtslose langhaarige Wesen dargestellt, die sich durch diese beschädigte Welt bewegen. Kauernd, kletternd und laufend erkunden sie eine epische Landschaft, die von schottischen Landschaftsbildern



Ghost Calls, 2021
Acryl auf Seide
Acrylic on silk
295 x 1385 cm

geprägt ist. Mitunter begegnen die Wesen mythischen Vögeln, über ihnen schweben geisterhafte Erscheinungen; dabei erkennen sie sich selbst als Teil des zyklischen Prozesses von Leben und Sterben.

Die Künstlerin bemerkt zu dieser Arbeit: „Mir gefällt die erzählerische Idee, dass eine Gruppe von Frauen unsere Trauer auf sich nimmt, uns aus dem Zusammenbruch heraus- und in einen Raum hinein- führt, der mit der umfassenderen Geschichte, alten Landschaften, den Geistern der Vergangenheit und der Wildheit der Natur in Verbindung steht. Und ich habe auch über eine Art magische, unvorhergesehene Beziehung zum Unbekannten nachgedacht.“¹

In ihrer eigenwilligen Bildsprache kombiniert die Künstlerin Figürliches mit Ornamenten, Mustern und gemalten Textfragmenten. Diese durchziehen die Malerei wie flüchtige Gedanken; manchmal sind es aber auch Fragen, Botschaften oder Aufforderungen, die direkt an die Betrachter:innen gerichtet sind.

KEENING SONGS

Emma Talbots zart gezeichnete Wesen tauchen auch in der filmischen Animation *Keening Songs* (2021) auf. „Keening“ bezeichnet die gälisch-keltische Tradition des Wehklagens, die in Irland und Schottland über-

liefert ist. „Keeners“ waren professionelle Totenkläger:innen, oft Frauen, die die Häuser der Verstorbenen aufsuchten, um mit ihren Klageliedern deren Seelen in ein anderes Reich zu geleiten und der Familie beim Trauern zu helfen.

Indem sie ihre Zeichnungen animiert und in Bewegung versetzt, erweckt Talbot ihre Landschaften und Figuren zum Leben. Auf ihrem Weg begegnen die weiblichen Figuren verschiedenen Tieren, Geistern und unbekanntem Seelen. Begleitet werden die Bilder von Ambient Sounds, deren Rhythmen zuweilen mit klagenden Gesängen vermischt sind. Emma Talbots

filmische Animation wird von üppigen organischen Mustern und Formen getragen. Eine Atmosphäre



des permanenten Wachsens, Fließens und Werdens durchzieht die einzelnen Lieder und Erzählstränge. Sie machen den unausweichlichen Kreislauf des Lebens und die Vergänglichkeit der menschlichen Existenz erfahrbar. Im letzten Lied kreuzen sich die Wege der klagenden Frauen, und es findet ein Übergang von dieser Welt in die nächste statt.

TALKING to NATURE

Die dreidimensionale Arbeit *Talking to Nature* (2020) verkörpert den Dialog des Menschen mit der natürlichen Welt. Ein mit einer samtigen Textur überzogenes weibliches Wesen sitzt einer Schlange gegenüber - in vielen Kulturen Symbol für Weisheit, Wiedergeburt und Transformation - und offeriert ihr eine Kette aus roten und grünen Glasperlen. Diese imaginäre Szene versucht, einer nicht greifbaren Idee Gestalt zu verleihen: Kann man sich mit der Natur unterhalten? Die Frage mag zunächst seltsam erscheinen, doch bei näherer Betrachtung wird deutlich, dass die Natur auf vielfältige Weise mit uns kommuniziert. Das Rauschen der Blätter im Wind, das Murmeln eines Baches oder das Zischen einer Schlange - all dies sind Ausdrucksformen der Natur, die uns Geschichten erzählen.

Die Vorstellung von der Natur als Geist oder geistiges Wesen ist tief im menschlichen Denken verwurzelt. Auch in der ökologischen Philosophie findet sich dieser Gedanke wieder. Hier wird die Natur als ein lebendiges geistiges Ganzes betrachtet, das alle Lebewesen und natürlichen Prozesse miteinander verbindet. Diese Verbundenheit impliziert eine wechselseitige Abhängigkeit und Verantwortung. Aus dieser Perspektive erkennen wir, dass jede Handlung, die wir gegenüber

der Natur ausführen, nicht nur Auswirkungen auf die Umwelt, sondern auch auf uns selbst und das gesamte Ökosystem hat. Emma Talbots Werke fordern dazu auf, die Natur nicht als bloße Ansammlung von Ressourcen, sondern als Spiegel unserer eigenen Existenz zu betrachten. Text: Barbara Horvath



¹ „Eoin Dara & Emma Talbot, A World Tangled. A conversation at the end of an ungraspable year“, in: *Emma Talbot, Ghost Calls*, Ausst.-Kat. Dundee Contemporary Arts, Dundee 2021, S. 45, Übers. d. A.

EN

The ghostly is omnipresent in Emma Talbot's multimedia works. Throughout her oeuvre the British artist deals with how an instable, threatening outer world disturbs and shakes up our inner world. Intuitive drawings provide the basis for large-format silk paintings, three-dimensional sculptural forms, and film animations.

GHOST CALLS

In *Ghost Calls* (2021), a painting on a nearly fourteen-meter-long piece of silk, the ghostly is discernible as an echo of past possibilities and lost futures. Against the backdrop of the humanitarian and ecological crises of our age, the artist imagines a world after the system has collapsed: humankind, catapulted out of capitalist-driven society, is forced to reflect on ancient, holistic forms of existence and togetherness in order to ensure its very survival. Across ten widths of painted fabric hung on supports in the project space of the KunstHausWien, faceless figures with long hair are depicted moving through this damaged world.

KEENING SONGS

Drawn with great tenderness and delicacy, Emma Talbot's figures appear once again as the recurring protagonists in the animated film *Keening Songs* (2021). Keening refers to the ancient Gaelic and Celtic practice of vocalized lamentation traditional to Scotland and Ireland. "Keeners" were professional mourning singers, often women, who called at the houses of the deceased in order to escort the departing souls with their lament and help the family to grieve. Talbot brings her landscapes and figures to life by animating her drawings and setting them in motion. Along the way, the female figures encounter an array



Covering, climbing, and darting, they explore an epic landscape, one influenced by depictions of nature in Scotland. At times they encounter mythical birds and ghostly figures hover over them; and they thus come to realize that they themselves are part of the cyclical process of life and death.

With respect to this work, the artist has noted: "I like the narrative premise of a group of women . . . taking on our grief, guiding us out of a crash, and into a space that tunes into wider histories, ancient landscapes, the ghosts of the past, and the wildness of nature. I was also thinking about a kind of magical, unexpected relationship with the unfamiliar."¹

In her uniquely unconventional pictorial language, the artist combines the figural with ornaments, patterns, and painted text fragments. They pervade the painting like fleeting thoughts, while on occasion also posing questions, sending messages, or making statements directly addressing the viewer.

EN

TALKING to NATURE

The three-dimensional work *Talking to Nature* (2020) embodies the dialogue humans enter into with the natural world. A female figure covered in a satiny surface sits opposite a snake—in many cultures a symbol of wisdom, rebirth and transformation—and offers it a strand of red and green glass beads. This imaginary scene attempts to materialize an intangible idea: Is it possible to converse with nature? Though the question may at first seem strange, on closer consideration it is clear that nature communicates with us in diverse ways. The rustling of leaves in the wind, the murmuring of a stream, or the hissing of a snake—all these are forms of expression through which nature tells us stories. The idea of nature as spirit or a spiritual entity is deeply rooted in the human psyche. This thought is also prominent in ecological philosophy. Here, nature is regarded as an animated spiritual whole that connects all living beings and natural processes. This connectedness implies mutual dependency and



Talking to Nature, 2020
Mischtechnik | Mixed media
46 x 77 x 41 cm

TALKING to NATURE

The three-dimensional work *Talking to Nature* (2020) embodies the dialogue humans enter into with the natural world. A female figure covered in a satiny surface sits opposite a snake—in many cultures a symbol of wisdom, rebirth and transformation—and offers it a strand of red and green glass beads. This imaginary scene attempts to materialize an intangible idea: Is it possible to converse with nature? Though the question may at first seem strange, on closer consideration it is clear that nature communicates with us in diverse ways. The rustling of leaves in the wind, the murmuring of a stream, or the hissing of a snake—all these are forms of expression through which nature tells us stories.

The idea of nature as spirit or a spiritual entity is deeply rooted in the human psyche. This thought is also prominent in ecological philosophy. Here, nature is regarded as an animated spiritual whole that connects all living beings and natural processes. This connectedness implies mutual dependency and

responsibility. From this perspective, we recognize how every action we take that involves nature not only has an impact on the environment but also on ourselves and the entire ecosystem. Emma Talbot's works challenge us to regard nature not merely as a reservoir of resources but also as mirror of our own existence. Text: Barbara Horvath

¹ „Eoin Dara & Emma Talbot: A World Tangled. A conversation at the end of an ungraspable year“, in: *Emma Talbot: Ghost Calls*, Exh. cat. Dundee Contemporary Arts (Dundee, 2021), p. 45.

Emma Talbot wurde 1969 in Stourbridge geboren und studierte am Birmingham Institute of Art and Design und am Royal College of Art in London. Die Künstlerin lebt in London und Italien und ist Gewinnerin des 8. Max Mara Art Prize for Women. 2022 war sie in der Hauptausstellung *The Milk of Dreams* der Biennale Venedig vertreten. Ihre Arbeiten wurden unter anderem ausgestellt bei: Whitechapel Gallery (London), Collezione Maramotti (Reggio Emilia), Beiqiu Museum of Contemporary Art (Nanjing), Victoria Miro (London), Eastside Projects (Birmingham), Kunsthaus Pasquart (Biel), Arcadia Missa (New York), KM21 (Den Haag), Turner Contemporary (Margate), Freud Museum London, Lisson Gallery (London), Galerie Onrust (Amsterdam), Petra Rinck Galerie (Düsseldorf), Neuer Aachener Kunstverein (Aachen) und Tate St Ives (St Ives, Cornwall).

Emma Talbot was born in Stourbridge in 1969 and studied at the Birmingham Institute of Art and Design and the Royal College of Art in London. She lives in London and Italy and is the winner of the 8th Max Mara Art Prize for Women. In 2022 her work was featured in the main exhibition of the Venice Biennale, *The Milk of Dreams*. The institutions and galleries showing her works include Whitechapel Gallery (London), Collezione Maramotti (Reggio Emilia), Beiqiu Museum of Contemporary Art (Nanjing), Victoria Miro (London), Eastside Projects (Birmingham), Kunsthaus Pasquart (Biel), Arcadia Missa (New York), KM21 (The Hague), Turner Contemporary (Margate), Freud Museum London, Lisson Gallery (London), Galerie Onrust (Amsterdam), Petra Rinck Galerie (Düsseldorf), Neuer Aachener Kunstverein (Aachen), and Tate St Ives (St Ives, Cornwall).

Programm zur Ausstellung | Program



Künstlerinnengespräch | Artist Talk
Emma Talbot im Gespräch mit | in conversation with Barbara Horvath (In englischer Sprache | in English)
Mi. | Wed. 11.09.2024, 14:00 Uhr | 2 p.m.

Workshop: Textile Skulpturen
Tour & Nähatelier | Tour & Sewing Studio
In Kooperation mit dem Nachbarschaftszentrum 3 - Wiener Hilfswerk | In cooperation with Neighbourhood Centre 3 - Vienna Social Welfare Agency
Fr. | Fri. 08.11.2024, 15:30-19:00 Uhr | 3:30-7:00 p.m.
Tickets online erhältlich | Tickets available online

Öffentliche Tour | Public Tour
Jeden 1. Sonntag von Oktober bis Jänner | Every first Sunday from October to January, 11:00 Uhr | 11 a.m.
06.10.2024, 03.11.2024, 01.12.2024, 05.01.2025
Teilnahme kostenlos | Participation free of charge

Impressum | Imprint

Kuratorin | Curator: Barbara Horvath
Ausstellungsmanagement | Exhibition Management: Ana Sánchez de Vivar
Ausstellungstechnik | Exhibition Technician: Michael Kofler
Deutsches Lektorat | German Copyediting: textstern, Ulrike Ritter, Eva Luise Kühn
Englisches Lektorat | English Copyediting: Amy Klement
Übersetzung | Translation: Paul Bowman
Grafik | Graphic Design: SCHIENERL D/AD, Wien | Vienna

Direktor | General Director: Gerlinde Riedl

KunstHausWien GmbH
Untere Weißgerberstraße 13
1030 Wien, Österreich | Vienna, Austria
www.kunsthausewien.com

KunstHausWien Museum Hundertwasser 
© 2024 KunstHausWien GmbH, Wien | Vienna, und die Autorin | and the author, für die abgebildeten Werke laut Credits | for the printed images, see the credits

Ein Unternehmen der | A company of 
Alle Rechte vorbehalten | All rights reserved

Ghost Calls, 2021
Courtesy Emma Talbot & Galerie Onrust, Amsterdam
Foto | Photo: Ruth Clark, DCA Dundee Contemporary Arts

Keening Songs, 2021 (Filmtills)
Courtesy Emma Talbot & Galerie Onrust, Amsterdam

Talking to Nature, 2020
Courtesy Emma Talbot & DCA Dundee Contemporary Arts
Foto | Photo: Ruth Clark, DCA Dundee Contemporary Arts

Unterstützerin | Supporter 